




GEMEINDEBRIEF DEZEMBER 2024 BIS MÄRZ 2025

Nr. 12

Jahrgang 5

Evangelisch *im Siegtal*



Der Zauber der Töne:

Musik

500 Jahre
Evangelisches Gesangbuch

Heimliche Bibelhits

1. Kurs Seelsorge
von Ehrenamtlichen

Evangelisch *im Siegtal* Nr. 12

Impressum	3	Editorial	19	Frauenkreis	
Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Eitorf Bahnhofstr. 17, 53783 Eitorf Tel.: 02243 6179 www.ev-kirche-eitorf.de Mail: kontakt@ev-kirche-eitorf.de	4	Angedacht	20	Kinderseite	
Redaktion: Krimhild Pulwey-Langerbeins, Helga Strazzanti, Angelika Popiesz, Cathrin Bergmann	5	Musik in der Bibel	21	Musik im Kindergarten	
Gestaltung: Helga Strazzanti	6	500 Jahre Gesangbuch	21	Riesensonnenblumen	
Fotos Titelseite und Rückseite: AdobeStock	7	Musik, die Alleskönnerin			
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 5. Februar 2025	8	Lieblingslieder im Evangelischen Gesangbuch			
V. i. S. d. P. Krimhild Pulwey-Langerbeins	8	Einladung Weltgebetstag			
Wir behalten uns vor, eingereichte Artikel zu kürzen oder nicht zu veröffent- lichen. Die Inhalte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Fehler sind nicht erwünscht, können aber vorkommen. Im Interesse der besseren Lesbarkeit wird davon abgesehen, beim Fehlen einer geschlechtsneutralen Formulierung sowohl die männliche als auch weitere Formen auszuführen. Die gewählten männlichen Formulierungen gelten deshalb uneingeschränkt auch für die weiteren Geschlechter.		9	Der Evangelische Kirchenchor		
Auflage 2.500 Exemplare Erscheinungsweise: 3 mal im Jahr		10	Es werde Pop Heimliche Bibelhits		
Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen		11	Op der leeven Herrjott en Pappnas hätt?		
		13	Bombenteppich 1945	22	Rausschmiss Vorschulkinder
www.blauer-engel.de/uz195		13	Ausstellung Reliefs von Klaus Süß	22	Taufest Bonn
Dieses Produkt Delfin ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de		14	Steckbrief: Ayleen Badzun	23	1. Kurs Seelsorge von Ehrenamtlichen
		15	Ihr Draht zu uns / Kontakte	24	Rückblicke
		16	Gottesdienste November - März	26	App EVERMORE
		17	Veranstaltungen	26	Herrnhuter Brüdergemeinde jetzt Welterbe
		18	Geh mal hin! Gruppen und Kreise	27	Das Alte hinter sich lassen
		19	Neues von den Kichererbsen		



- 27 Die „Erfindung“
der Weihnachtskrippe
- 28 Heilsames Singen
- 28 Adventssammlung Diakonie
- 29 Lebenszeiten
- 29 Monatssprüche
- 29 Senioren-
Geburtstagsfrühstück
- 30 Hilfe suchen - Hilfe finden
- 31 Spendenkonten Kirche /
Stiftung Hopf
- 31 Spendenkonto Förderverein



Liebe Leserin,
lieber Leser,

kennen Sie das auch? Man fährt mit dem Auto und hört dabei Radio und plötzlich ist es da: DAS Lied, das man so lange nicht mehr gehört hat, Erinnerungen werden wach und vielleicht dreht man das Radio voll auf. „*Music was my first love...*“, ein Lied von John Miles, erschienen im Jahr 1976, ist eines dieser Lieder von vielen für mich.



Ein Leben ohne Musik kann ich mir nicht vorstellen. Sie begleitet mich in allen Lebenslagen. Sie weckt Erinnerungen, macht mich glücklich und lässt mich tanzen und singen (auch wenn ich beides nicht kann). Sie macht mich manchmal auch traurig. Im Leben gibt es so viele Höhen und Tiefen, die verarbeitet werden müssen. Die Musik hilft mir definitiv dabei. „*To live without my music; Would be impossible to do; In this world of troubles; My music pulls me through*“ (Ohne meine Musik zu leben; wäre unmöglich; in dieser Welt voller Probleme; meine Musik trägt mich durch...)

Dabei sind die Arten der Musik so vielfältig wie wir Menschen selbst, und doch schafft es die Musik, uns näher zu bringen, uns zu begeistern, sie lässt uns miteinander tanzen, springen, singen oder leise zuhören. Es spielt dabei keine Rolle, wer wir sind und wo wir herkommen, Musik schafft es, uns zu verbinden. Auch im Christentum! Ein Beispiel dafür ist der jährliche Weltgebetstag im März, bei dem die Liturgie weltweit gleich ist, und jedes Jahr von Frauen eines anderen Landes vorbereitet werden. Das evangelische Gesangbuch feiert seinen 500. Geburtstag.

Selbst in der Popmusik spielt Gott eine große Rolle, Beispiele dafür stellen wir in diesem Brief vor.

Wer von Ihnen hätte gedacht, dass auch Karnevalslieder durchaus christliche Inhalte haben?

„Mir all, mir sin nur Minsche, vür'm Herjott simmer glich!“ (Bläck Fööss – Unsere Stammbaum). Karneval hat mehr mit Religion zu tun, als Sie vielleicht vermuten. Mehr dazu im Brief.

Aber vorher feiern wir natürlich das größte christliche Fest: Weihnachten und die Geburt Christi. Eine Zeit mit ganz besonderen Liedern und Gottesdiensten, zu denen wir herzlich einladen.

Das Redaktionsteam möchte Sie in diesem Brief auf eine kleine musikalische Reise mitnehmen und wünscht Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Helga Strazzanti



Angedacht

Liebe Gemeinde!

Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!

(Jesaja 60,1)

Als ich diesen Spruch gelesen habe, der für den Monat Dezember als Monatsspruch vorgesehen war, habe ich sofort an meine Kindheit gedacht. Ich habe schon sehr früh bei Krippenspielen mitgemacht, und dieser Vers, als Verheißung auf die Geburt Jesu, stand damals oft im Mittelpunkt des Geschehens. Mit Jesus kommt das Licht in die dunkle Jahreszeit und in unsere dunkle Welt, in unser Leben.

Auch das Lied: „Mache dich auf und werde licht,“ kennen wir wohl alle und es wird oft in der Adventszeit in Gruppen und Kreisen, ob jung, ob alt, gesungen.

Wenn ich den Spruch nochmal genau lese, bleibe ich an dem Wort „licht“ hängen, was heißt es eigentlich, wenn jemand zu mir sagt: Mache dich auf und werde licht? „licht werden“, sozusagen als Verb? Das heißt doch für mich, für uns, nicht zu einer leuchtenden Lampe zu werden, sondern ganz und gar licht sein, das Licht Gottes und damit seine Heiligkeit scheint durch uns hindurch. Wenn wir licht sind, sind wir von Gottes Heiligkeit erfüllt. Das Licht des Herrn ist nichts Festes oder einmal Erreichtes oder Gleichbleibendes. Es kann sich immer verändern, so wie unser Glaube, der durch Erlebnisse, Begegnungen, Freuden, Verluste und Schmerzen geformt wird und das unser ganzes Leben lang.

Unsere Kerzen in unserer Kirche sind, wenn wir sie anzünden, das Licht durch das der Herr uns leuchtet im Alltag, in Schönem aber auch Schwerem. So wie diese Kerzen für uns leuchten, können wir ein Licht für andere sein.

So wie es in einem meiner Lieblingslieder heißt:

„Ein Licht geht uns auf in der Dunkelheit,
durchbricht die Nacht und erhellt die Zeit.
Licht der Liebe, Lebenslicht, Gottes Geist verlässt uns nicht,
Licht der Liebe, Lebenslicht, Gottes Geist verlässt uns nicht.“

Ich bin nicht allein, das Licht des Herrn ist bei mir, es leitet und trägt mich. So wie der Stern von Bethlehem den Weisen den Weg zur Krippe gezeigt hat.

So wünsche ich Euch und Ihnen allen eine besinnliche, leuchtende Adventszeit und ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest!

Ihre/ Eure Pfarrerin Krimhild Pulwey-Langerbeins



Krimhild Pulwey-Langerbeins



Musik in der Bibel

Ich kann mir ein Leben ohne Musik gar nicht vorstellen. Sowie der Rhythmus als auch die Melodien bringen in uns Menschen etwas ins Schwingen. Es gibt Musik, die uns regelrecht beflügelt, es gibt aber auch Musik, die wirkt eher laut und abschreckend, oft ganz nach Geschmack und Empfindungen. Das wirkt sich auf unseren Körper und auf unsere Seele aus.

Auch darf man die therapeutische Wirkung nicht unterschätzen. Musik kann Menschen auch ermuntern, sich beschwingt an eine Aufgabe zu wagen.

Also, wie war das nun in der Bibel, gab es da nur Musik, die im Gottesdienst gespielt wurde und zur Ehre Gottes oder gab es da auch Musik, die nur für die Unterhaltung da war? Es gab tatsächlich eine Art Unterhaltungsmusik. Von Musiker-Figuren und Bildern, weiß man, dass die Rohrflöte, Leier und Schlaginstrument, zum Beispiel die Handpauke, zusammen gespielt wurden. Beim Tanzen wurde mit Zimbeln der Takt gegeben.

Von David wird erzählt, dass er die Leier, ein harfenartiges Instrument, gespielt hat und das zur Unterhaltung. Oder für König Saul tatsächlich als Therapie gegen seine Depression oder große Traurigkeit.

Jeder von uns kennt die Geschichte von den Posaunen von Jericho, das zeigt, dass Instrumente auch im Kampf, im Krieg benutzt wurden. Vielleicht, um seine Gegner mit der Lautstärke einzuschüchtern.

Die Liturgische Musik hat sich auch entwickelt. Da kamen Bräuche aus dem ägyptischen Raum, die im Jerusalemer Tempel wiedergefunden wurden. So wurde die Posaune vom Eckturm des Jerusalemer Tempel geblasen, um Feiertage und Gebete anzukündigen.

Ein anderes wichtiges traditionelles Instrument ist der Schofar. Er wurde aus einem Widderhorn hergestellt, in das in der Spitze des Horns ein Loch gebohrt wurde, um dort hinein zu blasen. Melodien kamen da aber eher nicht raus. So wurden mit

dem Schofar der Beginn und das Ende des Gottesdienstes angekündigt. Den Schofar gab es im Jerusalemer Tempel als auch in kleineren Gemeinden. Vielleicht könnte es sogar sein, dass Jesus den Schofar geblasen hat.

Der Schofar wurde auch in Kriegzeiten benutzt, er wurde zum Kriegsaufbruch geblasen.

Musik im Gottesdienst wurde zum Lob Gottes gesungen und gespielt. Es wurde sogar im Gottesdienst getanzt und das alles zur Ehre Gottes. Weitere Instrumente wurden in der Bibel benannt, zum Beispiel die Flöte Chalal. Psalm 5 wird mit Flötenmusik begleitet. Ja, das waren sie schon die Psalmen, das sind liturgische Lieder für den Gottesdienst. Diese wurden gesungen- leider sind uns die Melodien nicht überliefert. Ein weiteres Instrument ist die Kithara, aus diesem griechischen Wort wurde der Begriff Gitarre abgeleitet. Sie wird in der Bibel als Harfe verwendet. Der Harfenspieler oder auch Harfensänger zupft, rupft, schlägt und singt dazu.

Ein weiteres Instrument war die



So haben Instrumente zur Zeit der Bibel ausgesehen. Foto: Kai Mühlheck; (EKHN)

Laute oder Zither. In der Bibel wird es Kinnor genannt. Sie hatte 10 Saiten und wurde sowohl für ruhige als auch für laute Musik benutzt. Dann gab es noch die Rhythmusinstrumente wie Zimbeln, Rasseln und das Tamburin. Zimbeln und Rasseln waren aus Kupfer oder Bronze und wurden als lautes Rhythmusinstrument eingesetzt (Psalm 150: „Lobt mit Zimbelschall und Paukenschlag!“). Im 2. Mose 15,20 wird erzählt, dass die Prophetin Miriam, Aarons und Moses Schwester, mit ihrem Tamburin tanzt. So geht man davon aus, dass das Tamburin von Frauen gespielt wurde, die dabei im Reigen tanzten. Dann gab es noch die Glocke, die

gehörte zur Kleidung des diensthaltenden Priesters im Gottesdienst und war im Saum der Dienstkleidung angenäht.

Die Posaune galt als Signaltrompete. Gott selbst hat Mose in der Bibel die Anweisung gegeben, wie sie gebaut werden sollte und wann darauf zu spielen war (4. Mose 10). Als Zeichen zum Aufbruch, zu Festen und Gottesdiensten, bei Kriegsaufbruch, am Anfang jedes Monats und immer, wenn Brandopfer dargebracht wurden. In der Offenbarung wird die Posaune zum Gericht über die Welt geblasen.

Musik war also auch schon in der Bibel wichtig und das in allen Be-

reichen unseres menschlichen Lebens. Auch Gott liebt die Musik, da er selbst die Anleitung zum Bau eines Instrumentes gab.

Singen ist gesund, weitet unseren Atem und unseren Geist, Singen und Musik macht die Seele freier, man wird fröhlicher, es wird einem leichter ums Herz. Mit Musik geht eben alles leichter, und wenn wir das dann noch gemeinsam tun, wird es noch besser.

Bei der Musik geht es eben um Ermutigung. Ermutigt, ermuntert durch Musik, die ihren Ursprung im Herzen Gottes hat. Auch im christlichen Glauben ist Musik sehr wichtig für mich und ich denke auch für viele Menschen.

Darin sehe ich das Merkmal einer gelingenden Musik des Glaubens an Jesus Christus. Bei allen unterschiedlichen Vorlieben für Musik, den unterschiedlichen Rhythmen und Lautstärken, geht es immer um Ermutigung, die uns Menschen aufbaut. Gleichzeitig loben wir unseren Herrn von ganzem Herzen mit Singen und Spielen, mit Musik!

Krimhild Pulwey-Langerbeins

500 Jahre Gesangbuch

Das Jahr 1524 ist das Geburtsjahr des Gesangbuchs. Das neu entdeckte Evangelium, dass Gott alle Menschen ohne ihren Verdienst allein aus Gnade liebt und annimmt, will nicht nur gepredigt werden, sondern auch gesungen – sowohl in deutschsprachigen Gottesdiensten als auch in privater Andacht. Rückblickend schreibt Martin Luther in seiner letzten Vorrede zu einem Gesangbuch (1545): „Gott hat unser Herz und Mut fröhlich gemacht

durch seinen lieben Sohn, welchen er für uns gegeben hat zur Erlösung von Sünde, Tod und Teufel. Wer solches mit Ernst glaubet, der kann`s nicht lassen, er muss fröhlich und mit Lust davon singen und sagen, dass es andere auch hören und herkommen.“

Die Reformation war also auch eine Singe-Bewegung. Im Sommer 1523 hatte Luther begonnen, deutschsprachige Lieder zu schreiben. Damit hatte er ein neues Transportmittel gefunden, auf dem seine reformatorische Erkenntnis weitergetragen werden konnte.

1524 ging es dann Schlag auf Schlag: Luther hatte noch andere reformatorische Liederdichter ge-



wonnen, zum Beispiel Paul Speratus (1484–1551). Mit ihm stellte er eine erste Sammlung von reformatorischen Kirchenliedern zusammen. Sie erschien im Frühjahr 1524 in Nürnberg als „Achtliederbuch“ mit dem Titel „Etliche christliche Lieder, Lobgesang und Psalmen, dem reinen Wort Gottes gemäß“.

Musik – Die Alleskönnerin!

Ich muss eines vorwegschicken, ich spiele kein Instrument und singen kann ich auch nicht! Warum wollte ich dann ausgerechnet zur Musik etwas schreiben? Weil für jeden von uns Musik wichtig ist! Wenn wir in uns gehen, dann spielt Musik nämlich für jeden eine wichtige Rolle. Jeder hat ein Lieblingsmusikstück, einen Song oder einen Interpreten vor Augen, wenn es um Musik geht. Wir alle haben verschiedene Assoziationen dazu im Kopf. Jeder individuell, das ist ganz wichtig, sonst hätten wir ja alle dasselbe Lieblingslied und es gäbe nur einen Sänger oder Sängerin.

Deutlich wird dies auch in jedem Mehrgenerationenhaus, in den „Kinderzimmern“ rauscht uns manchmal Metal entgegen, bei den Eltern Pop und Techno, bei den Großeltern Schlager, obwohl die auch bei den Jugendlichen super ankommen!

Musik umgibt uns von Kindesbeinen an, manchmal suchen wir sie uns selbst aus, manchmal wird sie uns aufgezwungen (in Geschäften, Kirmes...). Das Wichtigste für mich ist ihre Wirkung. Musik hat schon alles mit mir durchgemacht, sie

hat mich beschwingt, fröhlich gemacht, ich habe bei ihr geheult und ich war mit ihr wütend! Musik gibt unser Seelenleben wieder, oder ermöglicht es uns, unsere Gefühle intensiver auszuleben. Musik wirkt unterschiedlich, vielen Menschen kann sie Gänsehaut machen, nur vom Hören. Das muss nicht bei jedem Menschen so sein, wir erleben Musik ganz individuell.



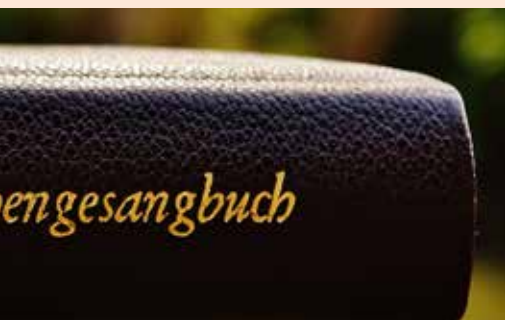
Wir sind unterschiedlich gemacht, trotzdem erleben wir oft gemeinsam, wie Musik uns verbindet. Ein ganz großes Musikereignis der letzten Jahre für mich fand in unserer Kirche statt. Während Corona durfte man in der Kirche nicht gemeinsam singen. Aber als es uns endlich wieder erlaubt wurde, war ein wichtiger Feiertag für evangelische Menschen, an den ich mich erinnere:

Der erste Reformationsgottesdienst nach dem die Corona-Auflagen, Masketragen, abgeschafft worden waren! Selten hatte ich das Gefühl, unsere Kirche würde unter dem inigen und lauten Gesang der Gemeinde förmlich bersten! Genauso fühlte sich mein Herz an, zum Bersten gefüllt mit Lobgesang! Ein ganz wunderbares Ereignis!

Manche haben Probleme mit dem ätherischen Heiligen Geist in der Dreifaltigkeit, aber da war er unfassbar präsent! Mitten unter uns! Solche Ereignisse verbinden uns stark, das macht sie ungeheuer wichtig.

Wie oft finden wir eher im Schmerz oder negativem Gejammer zueinander, mit der Musik kann das genau umgekehrt sein, wir finden uns in Begeisterung und Freude wieder. Bald ist wieder die „dunkle“ Jahreszeit, da wird traditionell mehr Musik gehört oder musiziert. Lassen sie uns diese Zeit genießen und dankbar für etwas so Wundervolles wie die Musik sein, die uns auch über Sprachbarrieren hinweg verbindet.

Angelika Popiesz



Damit begann die Reihe evangelischer Gesangbücher, von denen allein im 16. Jahrhundert fast 500 verschiedene Ausgaben herausgegeben wurden.

Schon im Spätsommer 1524 erschienen in Erfurt zwei umfangreichere „Handbüchlein“ mit reformatorischen Liedern. Und im

Spätherbst gab Martin Luther ein „Geistliches Gesangbüchlein“ heraus. Für dieses hatte der Torgauer Kantor Johann Walter (1496–1570) zu 43 Liedern vierstimmige Chorsätze komponiert. Luther, der dazu 24 Lieder beitragen konnte, schrieb in seiner ersten Gesangbuchvorrede: „Ich wollte alle Künste, besonders die Musik, gerne sehen im Dienst dessen, der sie gegeben und geschaffen hat.“ Und das gerade auch mit Blick auf die „arme Jugend“, um sie „zu erziehen und zu lehren“.

Die technische Voraussetzung für die Verbreitung der Lieder hatte Johannes Gutenberg um 1450 geliefert durch seine Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Let-

tern und der Druckerpresse. Um 1520 war der Notendruck mit beweglichen Typen erfunden worden. Die ersten „Martinischen Lieder“ wurden als Einblattdrucke auf Flugblättern verbreitet. Zum Beispiel in Magdeburg. Ein Bericht aus dem Frühjahr 1524: „Zwischen Pfingsten und Ostern ist ein alter armer Mann, ein Tuchmacher bei (dem Denkmal des) Kaiser(s) Otto gestanden und hat allhier die ersten geistlichen Lieder feilgehabt, als ‚Aus tiefer Not schrei ich zu dir‘ und ‚Es wolle Gott uns gnädig sein‘ und hat solche den Leuten vorgesungen.“

Text: Reinhard Ellsel

Die beliebtesten Lieder im Evangelischen Gesangbuch



Die Top 5 für das neue Gesangbuch

10 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben beim Gesangbuchwettbewerb #schickunsdeinlied mitgemacht und ihre persönliche Top 5 für das neue Evangelische Gesangbuch, das bis zum Jahr 2030 erscheinen soll, gewählt.

Lied Nr. 1:

Von guten Mächten (EG 652)

*Kehrvers: Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiß an jedem neuen Tag.*

Dietrich Bonhoeffer

Lied Nr. 2:

Geh aus mein Herz, und suche Freud (EG 503)

*Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben
Sommerzeit an deines Gottes Gaben; schau an
der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben. (EG 503,1)*

Paul Gerhardt

Lied Nr. 3:

Großer Gott, wir loben dich (EG 331)

Es ist ein erhebendes Lied und wird von evangelischen

*und katholischen Christen gleich gerne gesungen:
„Großer Gott, wir loben dich“. Dieser ökumenische
Schlager (Gotteslob 380 = EG 331) wurde auf Rang 3
der Lieblingslieder im Evangelischen Gesangbuch (EG)
gewählt.*

*Großer Gott, wir loben dich;/ Herr, wir preisen deine
Stärke. Vor dir neigt die Erde sich / und bewundert
deine Werke. Wie du warst vor aller Zeit, / so bleibst du
in Ewigkeit. (EG 331,1)*

Ignaz Frank

Lied Nr. 4:

Möge die Straße (Irische Segenswünsche)

*Möge die Straße uns zusammenführen
und der Wind in deinem Rücken sein;
sanft falle Regen auf deine Felder
und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.
(1. Strophe)*

Und bis wir uns wiedersehen,

halte Gott dich fest in seiner Hand. (Kehrvers)

Das Lied steht zwar nicht im Evangelischen Gesangbuch, sondern nur in zahlreichen landeskirchlichen Liederbüchern. Aber es ist äußerst beliebt und wird gerne als Schluss- und Segenslied im Gottesdienst gesungen.

Lied Nr. 5:

Wer nur den lieben Gott lässt walten (EG 369)

*Wer nur den lieben Gott lässt walten
und hoffet auf ihn allezeit,
den wird er wunderbar erhalten
in aller Not und Traurigkeit.*

*Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut,
der hat auf keinen Sand gebaut. EG 369,1)*

Georg Neumark

Quelle: <https://gemeindebrief.evangelisch.de/>



Weltgebetstag

Cookinseln - „wunderbar geschaffen!“

Ökumenischer Gottesdienst in der Evangelischen Kirche Eitorf Samstag, 8. März 2025, 16.00 Uhr

Der Gottesdienst für den Weltgebetstag 2025 mit dem Titel „wunderbar geschaffen!“ kommt von den Cookinseln und wird in unzähligen ökumenischen Gottesdiensten weltweit gefeiert. Nach dem Gottesdienst laden wir zu einem gemütlichen Beisammensein im Gemeindesaal ein.



Der Zauber der Töne: *Musik*

Unser Kirchenchor

Als ich gefragt wurde zum Thema des Gemeindebriefes „Der Zauber der Töne: Musik“ etwas zu unserem Kirchenchor zu schreiben, habe ich nicht lange gezögert.

Mit den Geschwistern in unserem Chor für unseren Herrn und die Gemeinde zu singen ist für mich Verkündigung pur, die nicht nur den Zuhörer, sondern auch uns Sängern und Sänger immer wieder neu in Gottes Gegenwart bringt und anrührt. Durch die Sprache der Musik erreicht uns „Gottes Frohe Botschaft“ auf ganz besondere Weise.

Dass Begegnungen mit Gott und Jesus Christus schon von jeher Menschen zum Singen von Lob-, Dankes-, aber auch Klageliedern gebracht haben, erzählt die Bibel an ganz vielen Stellen, und nicht zuletzt zeugt das Buch der Psalmen davon.

Manuela Flock



Da wir eine Chorgemeinschaft sind, wollte ich diesen Artikel aber nicht alleine schreiben, und so gestaltet er sich auch aus den O-Tönen meiner Mitsängerinnen und -sänger, was ihnen das Singen in unserem Chor bedeutet:

„Gemeinsames Singen macht Spaß und tut der Seele gut.“ (Jasmin, 32)

„Gemeinschaft tut gut. Liedtexte stärken den Glauben und gehen mit in den Alltag. Ein schöner Weg, GOTTES gute Botschaft und seine Liebe zu verkünden!“ (Rosi)



Der Evangelische Kirchenchor Eitorf freut sich über jede/jeden, der mitsingen möchte!
(Foto:privat)

„Wir singen zum Lobe Gottes. Eine Stunde donnerstags für Stimme, Geist und Seele in netter Gemeinschaft, ökumenisch und generationsübergreifend – da bin ich gerne dabei!“ (Miriam, 53)

„Warum im Chor? – Gemeinschaft, familiär, Dirigent! Warum Singen? – Singen ist schwingen, vibrieren/atmen, geht in alle Organe“ (Klaus, 80-90)

„Ich singe gerne im Kirchenchor der evangelischen Kirche in Eitorf, weil es eine Lebensfüllung in geselliger Runde ist.“ (Max, 19)

„Ich habe viel Freude und Spaß und gehe noch entspannter und fröhlicher nach Hause. Auch unser Chorleiter Markus ist super.“ (Margit, 73)

„Singen ist Balsam für die Seele. Oftmals komme ich müde u. erschöpft zum Chor, und nach dem Singen geht es mir oft viel besser u. oft summt man ein Lied (Ohrwurm) noch lange hinterher. Außerdem verbinden mich die Lieder mit Gott.“ (Silke, 61)

„Schon als Schüler habe ich, unter der Leitung von Herrn Betge, zu Weihnachten in der Kirche im Kinderchor gesungen. Während der Berufszeit war die Zeit leider zu knapp. Jetzt habe ich die Zeit, und es macht mir Spaß und viel Freude in unserem Chor, in der Gemeinschaft zu singen. **Gibt es eine schönere Art, Gott zu loben?** Besonders viel bedeutet mir, auf den Konfirmationen zu singen, die Erinnerung an die eigene vor so vielen Jahren, die Freude auf den Gesichtern der Konfirmanden. Das ist Gänsehaut pur.“ (Herbert, 77)

Wer durch unsere Beschreibungen, was uns das Singen in unserem evangelischen Kirchenchor bedeutet, Lust auf Singen in der Gemeinschaft bekommen hat, ist dazu herzlich eingeladen: donnerstags von 18:30 – 19:30 Uhr (Treffen 18 Uhr) im Gemeindesaal.

Wir freuen uns auf jede / jeden, der mit uns gemeinsam zu Gottes Lob und Ehre singen möchte.

Die Sängerinnen und Sänger des Kirchenchores mit ihrem Chorleiter Markus Wolters

Es werde Pop! Heimliche Bibelhits

Christliche Botschaften in Popmusik: Elvis, Leonard Cohen, U2 und Lady Gaga haben sich in ihren Songs schon auf biblische Geschichten bezogen. So offensichtlich sind aber nicht alle Liedtexte, in manchen versteckt sich die "potentiell biblische Botschaft" besser. Einige Beispiele.

Die Toten Hosen - "Alles passiert"

"Ein Moment, der bitter schmeckt, der keine neuen guten Geister weckt [...] Alles passiert, wie es passieren muss." Als Christen bezeichnen sich die Bandmitglieder der Toten Hosen nicht unbedingt, aber der Glaube spielt in ihrer Musik trotzdem eine Rolle. Neben explizit religiösen Liedern wie "Beteten", könnte man auch in "Alles passiert" eine neutestamentarische Botschaft entdecken. Jesus, der im Garten Gethsemane darum bittet, dass dieser Kelch an ihm vorübergehen möge und vor Verzeiflung und Todesangst betet, sich dann jedoch in sein Schicksal fügt - weil alles passiert, wie es passieren muss (Mk 14-15).

Alice Merton - "Roots"

"I've got no roots, but my home was never on the ground." ("Ich hab keinen Ursprung, denn mein Heim war nie auf der Erde.")

Die deutsch-irische Pop-Musikerin Alice Merton, die in Kanada aufgewachsen ist, singt in ihrem Lied darüber, dass ihr die Wurzeln in dieser Welt fehlen. Das verbindet sie mit Jesus Christus, der im Johannes-Evangelium darauf aufmerksam macht, dass sein Reich nicht von dieser Welt sei (Joh 18,36) und dass seine Jünger und er ebenfalls nicht von dieser Welt seien (Joh 17,16). Und wer nicht von dieser Welt ist, kann in ihr auch keine Wurzeln haben - logisch.

Tim Bendzko - "Ohne zurück zu sehen"

"Denn ich bin der einzige, der alles von dir weiß. Ich bin der, der dich ansieht, und nicht das, was nur so scheint." Diese Zeile aus Bendzkos 2013 erschienenen Song können gleich auf verschiedene Bibelstellen anspielen. Da ist zum einen die Geschichte von Hagar und Ismael aus dem ersten Buch Mose, in dem Hagar freudig erkennt: "Du bist ein Gott, der mich sieht." (1.Mos 16,13).

Christliche Botschaften in der Popmusik sind nicht immer sofort heraus zu hören. In manchen Popsongs versteckt sich die „potentiell biblische Botschaft“.

Zum anderen passen die Worte aber auch zur Geschichte von der Salbung Davids zum König. Dort wird darauf aufmerksam gemacht, dass die Dinge eben nicht immer so sind, wie die Menschen sie sehen: "Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der HERR aber sieht das Herz an." (1.Sam 16,7)

U2 - "Ordinary Love"

"We can't fall any further if we can't feel ordinary love. And we can't reach any higher, if we can't deal with ordinary love." ("Wir können nicht tiefer fallen, als wenn wir keine gewöhnliche Liebe fühlen können. Wir können nicht höher hinaus, wenn wir nicht mit gewöhnlicher Liebe umgehen können.") Dass U2 eine Band ist, die in ihren Liedern regelmäßig christliche Bezüge mehr oder weniger offensichtlich durchscheinen lässt („One“, "Where the streets have no name", etc.), ist allgemein bekannt. "Ordinary Love" aus dem Soundtrack des Films "Mandela: Long Walk To Freedom" könnte ein neues, modernes Hohelied der Liebe sein, wie es Paulus in seinem Brief an die Korinther formuliert hat (1.Kor 13). Denn so wie in dem U2-Song geht es auch in diesem Paulus-Brief darum, dass alles nichts ist ohne die Liebe.

Zayn feat Sia - "From Dusk till Dawn"

"But you'll never be alone, I'll be with you from dusk till dawn [...] I'll hold you when things go wrong, I'll be with you from dusk till dawn" ("Aber du wirst niemals alleine sein, ich werde bei dir sein von der Dämmerung bis zum Morgengrauen. [...] Ich werde dich halten, wenn etwas schiefgeht, ich werde bei dir sein von der Dämmerung bis zum Morgengrauen.") Was als Schwur zwischen zwei Liebenden gedacht ist, kann aber auch als Got

tes Erlösungsversprechen an die Menschen erinnern, so wie es im Alten Testament bei Jesaja (43,1-2) beschrieben wird: "Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, und wenn du durch Ströme gehst, sollen sie dich nicht ersäufen. Wenn du ins Feuer gehst, wirst du nicht brennen, und die Flamme wird dich nicht versengen."

Sido feat Mark Forster - "Einer dieser Steine"

Kennst du noch den Ort wo ich auf dich gewartet hab? Seite an Seite mit den andern Steinen lag ich da. Ich war kalt, ohne Heimat und alleine. Bevor du kamst war ich nur einer dieser Steine. [...] Keiner braucht mich mehr zu retten. Das hast du schon getan, indem du kamst und mich mit dir nahmst. Die Musiker Sido und Mark Forster singen vom Verlorensein und Gefundenwerden, davon dass da draußen eine Person ist, die das Besondere in einem erkennt und einen erretet. Aus christlicher Sicht ist das Jesus Christus. Beispielhaft kann dafür die Beziehung zwischen Jesus und Simon Petrus genannt werden - Jesus hat ihn unter vielen ausgewählt, hat ihn mit sich genommen (Mt 4,18-20) und ihn errettet. Die Analogie des Steines passt besonders gut, da Jesus Simon Petrus auch als den "Felsen" bezeichnet hat, auf dem er seine Kirche bauen will (Mt 16,18). Nach katholischer Auffassung ist Petrus der Stellvertreter Christi und als erster Bischof von Rom Leiter aller Ortsbischöfe, weswegen sich das Papstamt von ihm ableitet.

Mehr Lieder unter: <https://www.evangelisch.de/inhalte/145335/03-01-2018/popmusik-heimliche-bibelhits> und <https://www.evangelisch.de/inhalte/150629/30-07-2018/popmusik-heimliche-bibelhits-teil-2>

"Op der leeven Herrjott en Pappnas hätt?"

Was Karnevalslieder und christlicher Glaube miteinander zu tun haben. Wenn die Kölner Kult-Rocker Brings im Karneval singen "Nimm dir e Hätz un sing Halleluja" oder die Urgesteine von den Bläck Fööss intonieren "Als unser Vatter do booven de Welt jemaat do hät hä et schönste Fleckche Ääd he an d'r Rhing jelat" – dann erscheint es genauso, wie sie an anderer Stelle behaupten: "Jo, wenn mir Kölsche singe, singk selvs d'r Herrjott met". Aber warum ist das so? Warum ist der Herrgott im rheinischen Karneval so oft mit dabei?

Karneval und Religion? Diese beiden scheinen auf den ersten Blick nicht viele Gemeinsamkeiten zu haben. Das Phänomen Karneval wirkt auf Außenstehende häufig wie ein Massenevent, das bloß bunt kostümierte Besuchermassen in die Karnevalshochburgen zum Feiern lockt. Insbesondere die rheinländischen Karnevalshochburgen Köln und Düsseldorf sind für ihren Sitzungs- und Straßenkarneval berühmt-berüchtigt. Dass diesem bunten Treiben ein christlicher Ursprung zugrunde liegt, ist heute aber nur wenig bekannt. Dabei finden sich die frühesten Hinweise auf ein christlich motiviertes Schwellenfest vor der österlichen Fastenzeit in Deutschland bereits im 13. Jahrhundert. Eine Verbindung zwischen Karneval und Religion scheint also doch nicht so abwegig.

Schon die Terminierung der "Tollen Tage", dem Höhepunkt der "Session" lässt einen konkreten Zusammenhang erahnen, da sie sich am Kirchenjahr ausrichtet: Karneval wird dem Osterfestkreis zugeordnet und steht in direkter Verbindung zur Fastenzeit, der Vorbereitungszeit auf das Osterfest. Während der Karnevalszeit soll ein letztes Mal richtig gefeiert werden, bevor

die Zeit des Verzichts beginnt. "Wir glauben an den lieben Gott" Theologisch betrachtet lässt sich die Beziehung von Karneval und Fastenzeit folgendermaßen zusammenfassen: "Abstieg zur Hölle und Sünde in der Fastnacht, Aufstieg nach Jerusalem und zur Tugend in der Fastenzeit." (Dietz-Rüdiger Moser: Fastnacht-Fasching-Karneval) Die Karnevalszeit und die sich anschließende Passionszeit symbolisieren zwei komplett gegenteilige Lebensarten: Der Mensch soll nach der üppigen und heiteren Karnevalszeit zur Umkehr und damit zur Zuwendung zu Gott geführt werden. Diese ursprüngliche Verbindung von Karneval und Religion ist bis heute an unterschiedlichen Stellen im bunten Treiben erkennbar. Ganz besonders aber in der Karnevalsmusik: Hier kann man bei genauem Hinhören viele religiöse Motive und Symbole entdecken. Ist Ihnen zum Beispiel der Vers "Wir glauben an den lieben Gott" im bekannten Kult-Schlager "Viva Colonia" von den Höh'nern schon einmal bewusst aufgefallen?

"Vür'm Herrjott simmer glich"

Die Musik hat im Karneval eine zentrale Funktion. Speziell in der rheinländischen Karnevalshochburg Köln spielt sie eine besondere Rolle: Nirgendwo sonst entstehen mehr Karnevalslieder und keine andere deutsche Stadt wird häufiger besungen als Köln. Liedzei-



Henning Krautmacher
(Foto: Frank Schwichtenberg, Wikipedia)

len wie "Un dä Jott, an dä mer jlöuve, dä danz un singk un laach" (Höhner – Kumm loss mer danze), "Leeven Herjott stonn uns bei" (Kasalla – Pirate) oder "Mir all, mir sin nur Minsche, vür'm Herjott simmer glich" (Bläck Fööss – Unsere Stammbaum) sind auf Karnevalsveranstaltungen keine Seltenheit und werden vom Publikum euphorisch mitgesungen. Die Religion scheint also eine Sonderstellung in der populären

Karnevalsmusik einzunehmen. Auffällig ist weiterhin, dass christliche Textinhalte von ganz unterschiedlichen Kölner Musikgruppen aufgegriffen werden: Sie finden sich bei alten Haudegen wie den Höh'nern genauso wie bei jüngeren Bands wie Kasalla oder cat ballou. Außerdem lässt sich beobachten, dass besonders häufig der "Liebe Herrgott" ("Leeve Herrjott") besungen wird. Aber warum ist das so? Weshalb wird immer wieder auf religiöse Motive und Themenbereiche zurückgegriffen? Henning Krautmacher, Sänger bei den Höh'nern, erklärt die Verwendung theologischer Motive und Bilder mit seiner individuellen Religiosität, denn, so Krautmacher: "Religiöse Dinge spielen im Leben immer eine Rolle. Jeder hat so seine eigene Beziehung zu einem Gott." Er geht davon aus, dass jeder Mensch in einer bestimmten Beziehung zur Religion und insbesondere zu Gott steht: "Deswegen ist in vielen Texten von uns und auch von mir persönlich der Herrgott durchaus wiederzufinden."

Die Motive sind sehr bewusst gewählt, sie enthalten immer eine bestimmte Botschaft. Ohne religiöse Bezüge würden die Lieder zwar auch funktionieren, so Krautmacher, doch erst durch die Verwendung dieser Motive würden sie zu etwas wirklich Gutem. Häufig wird das Bild eines liebenden Gottes, der Trost spendet, beschrieben. Dies begründet der Sänger mit dem "Prinzip Hoffnung". So nennt er die Zuversicht, dass Gott es gut mit den Menschen meint und menschliches Fehlverhalten verzeiht. Deshalb seien auch Liedzeilen wie "der liebe Gott weiß, dass ich kein Engel bin" niemals despektierlich gemeint, sondern wiesen auf das besondere Verhältnis der Kölner zu ihrem Herrgott hin. Auf diese Art und Weise wird ganz bedacht die Botschaft von der Liebe Gottes in den Karneval integriert.

Ganz anders erklärt der Kölner Sänger und Liedermacher Björn Heuser die Verwendung religiöser Motive in seinen Karnevalsliedern. Er greift in seinen Songs auch auf christliche Symbolhandlungen wie die Taufe zurück ("jedäuf met 4711"). Manchmal setzt er bewusst religiöse Versatzstücke ein, um diese kritisch zu beleuchten ("Wenn et Jott jitt"). Das Motiv des Doms verwendet er hingegen ganz ohne es zu hinterfragen, da das Kölner Wahrzeichen für ihn die Eigenschaft eines Gotteshauses gänzlich verloren hat



Kasalla 2012 (Foto: Alex Miersch und Kasalla, Eigenes Werk; Wikipedia)

und ähnlich wie der Rhein als Symbol für die Stadt dient.

Trotzdem nimmt der "liebe Herrgott" auch für Heuser eine Sonderstellung ein. Er verwendet Gott als Figur, der man sich in Freude und Leid zuwenden darf und die gleichzeitig in allen Lebenslagen auch zur Verantwortung gezogen werden kann. Dieses Gottesbild ist für ihn Teil der rheinländischen Mentalität und wird daher von ihm in

seinen Liedtexten aufgegriffen - obwohl sich Heuser selbst als "nicht religiös" bezeichnet. Außerdem ließen sich mit religiösen Momenten bestimmte Aussagen verstärken, denn, so Heuser: "Mit solchen Motiven und in solchen Bildern, da kann sich irgendwie jeder wiederfinden, auch wenn man noch so cool drauf ist."

Fakt ist: Gott und Religion haben in Karnevalsliedern seit jeher einen festen

Platz. In erfolgreichen Schunkelhits finden sich darüber hinaus oft weitergehende theologische Bezüge oder Motive. Möglich machen das offenbar die spezielle rheinländische Mentalität und das besondere öffentliche Verhältnis der Kölnerinnen und Kölner zu Religion und Glauben, da sie "sich mit ihrem lieben Gott auf Du und Du verstehen." (Reinhold Louis: Kölnischer Liederschatz). Zudem wirkt häufig die individuelle Religiosität der Liedermacher in die Texte hinein – dadurch, dass sie in ihren Songs immer wieder eigene Lebensfragen und Einstellungen thematisieren. Karneval und Religion sind geradezu symbiotisch miteinander verflochten, denn die Wurzeln des Karnevals liegen in der Religion - und das hören wir bis heute! So ist denn zu erwarten, dass der "Leeve Herrjott" auch in Zukunft seinen Weg in die schönsten Karnevalslieder findet...

Dieser Artikel von Anja Pohl erschien zum ersten Mal am 27. Februar 2017 auf evangelisch.de.

Mu•sik

[mu'zi:k] Substantiv, feminin

Gilt neben der Liebe als universelle Sprache; kann wie fast nichts anderes die Stimmung beeinflussen; kann erheitern oder betrüben, aufputschen oder beruhigen, trösten und beschwingen; ist elementarer Bestandteil menschlichen Lebens und so vielfältig wie die Menschen selbst; ist das Zusammenspiel von Klängen und Tönen, die zusammen zu einer Melodie verschmelzen; eine von vielen Arten, Geschichten zu erzählen und Erlebtes wieder- und weiterzugeben.

Synonym: Mucke, Tingeltangel, Tonkunst, Sound, Gedudel

Am **17.03.2025** feiern wir in der Katholischen Kirche St. Patricius einen ökumenischen Gedenkgottesdienst aus Anlass des **80. Jahrestages der Zerstörung des Eitorfer Ortskerns** durch Bomben der alliierten Streitkräfte im 2. Weltkrieg.

Eine kurze Zusammenfassung der Ereignisse: Bereits ab Februar 1945 begannen Angriffe von Tieffliegern mit Bomben und Bordwaffen in erster Linie entlang der Bahnlinie von Merten bis Stromberg. Betroffen waren das Gebiet um den Mertener Tunnel, wobei das Mertener Schloss in Flammen aufging, die Firma Schöllner, der Bahnhof mit den Bahnanlagen das gesamte Gebiet der Bahnhofstr. und Brückenstr. bis zur Firma Boge, das DRK-Heim und die Firma Krewel und natürlich auch viele umliegende Privathäuser. Ziel der Angriffe war wohl die Vernichtung der Lagerplätze der V-Waffen, die zwischen Bahndamm und heutiger Sekundarschule in den Parkanlagen gelagert waren, und die Zerstörung der Verlade- und Verteilstation der Wehrmacht.

Am Donnerstag, dem 8. März um 15.20 Uhr erfolgte der 1. Bombenteppich. Anschließend stand zwischen Kirche und Krankenhaus kaum noch ein Haus, rund 140 Zivilisten wurden getötet, der südliche Ortskern war komplett zerstört.

Am 17. März 1945 fiel gegen 17.50 Uhr der zweite Bombenteppich, bei



Foto: Axel Vogel; General-Anzeiger, 24.03.2005

1945: Zerstörung des Eitorfer Ortskerns

dem der Bereich zwischen Markt platz über Brücken- und Eipstr. bis zur Ecke Poststr./Siegstr., von der Brauerei in der Asbacherstr. bis zum Pfaffensiefen und von der Bachstr. bis zur Baust Mühle, in der allein 19 Personen zu Tode kamen, alles zerstört wurde. Am Marktplatz waren das Rathaus und die alte Schulzsche Apotheke völlig vernichtet und auf dem Markt, der Alte Turm, der noch heute das Eitorfer Wappen ziert, wurde von zwei Bomben getroffen. 25 Personen, die im Turm Schutz gesucht hatten, waren tot. Insgesamt starben bei den Angriffen 295 Zivilisten.

Insgesamt ergibt sich als Anzahl der aus oder in Eitorf durch den 2. Weltkrieg getöteten Personen fast 1.000.

Erschreckenderweise verursachen Bomben bis zum heutigen Tag unerträgliches Leid, zerstören das Leben und die Hoffnungen der Menschen.

Ausführliche Augenzeugenberichte, Bilder und weitere Ereignisse finden Sie in den Quellen: Eitorfer Kriegschronik, J. Ersfeld und Eitorfer Bildchronik H.J. Ersfeld

Holzschnitte von Klaus Süß

7 Wochen Ausstellung des Kreuzweges und Andachten im Gemeindesaal



Dieses Jahr haben wir die Passionszeit für die Ausstellung der Relieffarbeiten von Klaus Süß genutzt und möchten das im nächsten Jahr wiederholen, um seine Arbeiten im

Gemeindesaal für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Beginn der Ausstellung ist der Freitag nach Aschermittwoch, am 7. März 2025 und sie endet am Karfreitag, am 18. April 2025.

Gleichzeitig sind jeweils freitags um 18.00 Uhr Andachten zu den Bildern im Gemeindesaal geplant. Die Andachten finden in Anlehnung der „7 Wochen ohne“ Aktion der Evangelischen Kirchen in Deutschland.

Thema nächstes Jahr: **„Luft holen! 7 Wochen ohne Panik“**

Weitere Informationen werden frühzeitig bekannt gegeben.



Ayleen Badzun



Ayleen Badzun, 21, Theologiestudentin, Teamerin und musikalische Unterstützung in der Kinder- und Jugendarbeit

Was ist für Dich das größte Glück?

Seifenblasen

Was ist für Dich das größte Unglück?

Wenn Erwachsene Menschen kein Kind mehr sein dürfen

Wo möchtest Du leben?

Bei den Menschen, die ich liebe und da, wo man Fahrrad fahren kann

Welche Schuld vergibst Du am leichtesten?

Die, die ehrlich bereut wird

Dein/e liebste/r biblische/r Held/in?

Esther, Naomi, Hiob

Deine Lieblingstugend?

Gerechtigkeit

Deine Lieblingsbeschäftigung?

Häkeln und musizieren

Dein Lieblingsbuch (außer der Bibel)/-film?

Buch: Die 13 1/2 Leben des Käptn´Blaubär

Film: Käptn´Blaubär - der Film

Wer oder was hättest Du sein wollen?

Ich kann noch alles werden, was ich will

Dein Hauptcharakterzug?

Begeisterungsfähigkeit

Was schätzt Du bei deinen Freunden am meisten?

Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit und Freundlichkeit

Dein größter Fehler?

Nicht gut Nein sagen können

Dein Traum vom Glück - dein größter Traum?

Mit Dingen komplett fertig sein

Dein Lieblingsbuch in der Bibel?

Esther

Was verabscheust Du am meisten?

Unehrllichkeit und Hinterlistigkeit

Welche natürliche Gabe möchtest du besitzen?

Disziplin und Ausdauer

Wie möchtest Du sterben?

Alt, glücklich und zufrieden

Deine gegenwärtige geistliche Verfassung?

Im Augenblick meistens geistig leicht umnachtet

Dein Glaubens- (Lebens-) Motto?

„Und Gott sah, dass es gut war.“

In der Vergangenheit gab es in den Salons ein beliebtes Gesellschaftsspiel: den Marcel Proust Fragebogen. Der französische Schriftsteller hat ihn sogar zweimal in seinem Leben ausgefüllt. Berühmt gemacht hat den Fragebogen das Magazin F.A.Z und wurde dort von vielen Prominenten Mitmenschen ausgefüllt. Hier unsere etwas andere Version, bei dem sich unsere Mitarbeiter*innen oder ehrenamtlichen Helfer*innen kurz vorstellen.

PfarrerIn

PfarrerIn
Krimhild Pulwey-Langerbeins
Tel.: 0175/ 27 62 665
Mail: krimhild.pulwey-langerbeins@ekir.de

Presbyterium

Cathrin Bergmann
Horst Dieckhoff
Christoph Hüsemann
Karin Koch
Pia Mandler
Angelika Popiesz
Elke Rubach
Timo Siebigteroth
Marion Utsch

Die Presbyter sind persönlich per E-Mail zu erreichen.

E-Mail Adresse ist:

Nachname (der/s jeweiligen Presbyters/in)@ev-kirche-eitorf.de

Die Adressen stehen auch auf der Homepage

<https://www.ev-kirche-eitorf.de/wir-ueber-uns>

Gemeindebüro

Renate Olbertz, Helga Strazzanti, Christina Denzer
Bahnhofstraße 17, 53783 Eitorf
Tel.: 02243/ 6179, Fax.: 02243/ 80482
Mail: kontakt@ev-kirche-eitorf.de
www.ev-kirche-eitorf.de

Öffnungszeiten: Mo, Mi-Fr: 10.00-12.00 Uhr
Di. 14.00-16.00 Uhr

Weitere Kontakte

Gemeindeschwester Lili Perminov
0160/ 90 90 29 58

Gemeindeschwesternhelferin Elke Rubach
0162/ 53 24 40 77

Sonja Rödder, Leiterin Kichererbsen
0157/ 85400412

Jugendleiterin Sára Hüsemann-Oláh
0151/ 15 48 93 28

Kindergarten
Leiterin Eugenie Maar
Goethestr. 16, 53783 Eitorf
Mail: kiga@ev-kirche-eitorf.de
Tel.: 02243/ 2430

Gottesdienste November - März

November

Sonntag, 17. November

11.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrerin Pulwey-Langerbeins
anschl. Gemeindeversammlung

Mittwoch, 20. November (Buß- und Betttag)

18.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrerin Pulwey-Langerbeins

Sonntag, 24. November, Ewigkeitssonntag

11.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrerin Pulwey-Langerbeins
Musik: Evangelischer Kirchenchor

Dezember

Sonntag, 1. Dezember, 1. Advent

11.00 Uhr Familiengottesdienst mit Tauferinnerung
Pfarrerin Pulwey-Langerbeins

Sonntag, 8. Dezember, 2. Advent

11.00 Uhr Singe-Gottesdienst mit Agapemahl mit
25. jährigem Dienstjubiläum von
Pfarrerin Pulwey-Langerbeins

Sonntag, 15. Dezember, 3. Advent

18.00 Uhr Lichtergottesdienst
Pfarrerin Pulwey-Langerbeins und Team
Vormittags kein Gottesdienst

Sonntag, 22. Dezember, 4. Advent

11.00 Uhr Gottesdienst, Prädikant Dripke

Dienstag, 24. Dezember, Heiligabend

14.30 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel
Kindergarten & Pfr.in Pulwey-Langerbeins
15.30 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel
Konfirmanden & Pfr.in Pulwey-Langerbeins
16.45 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel
Konfirmanden & Pfr.in Pulwey-Langerbeins
18.00 Uhr Christvesper, Pfarrerin Pulwey-Langerbeins

Mittwoch, 25. Dezember, 1. Weihnachtstag

9.30 Uhr Festgottesdienst in Herchen
Pfarrerin Opalka

Donnerstag, 26. Dezember, 2. Weihnachtstag

11.00 Uhr Festgottesdienst in Eitorf
Pfarrerin Pulwey-Langerbeins

Sonntag, 29. Dezember

11.00 Uhr Lesegottesdienst, Karin Koch

Dienstag, 31. Dezember, Silvester

18.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst
Pfarrerin Pulwey-Langerbeins

Januar

Mittwoch, 1. Januar

11.00 Uhr kein Gottesdienst

Sonntag, 5. Januar

11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Prädikant Dripke

Sonntag, 12. Januar

11.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrerin Pulwey-Langerbeins

Sonntag, 19. Januar

11.00 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Katchumenen
Einsegnung neue Teamer/innen
Pfarrerin Pulwey-Langerbeins

Sonntag, 26. Januar

11.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrerin Pulwey-Langerbeins

Februar

Sonntag, 2. Februar

11.00 Uhr Lesegottesdienst, Elke Rubach

Sonntag, 9. Februar

11.00 Uhr Gottesdienst mit AM (Einzelkelche)
Pfarrerin Pulwey-Langerbeins

Sonntag, 16. Februar

11.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrerin Pulwey-Langerbeins

Sonntag, 23. Februar

11.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrerin Pulwey-Langerbeins

März

Sonntag, 2. März

11.00 Uhr Lesegottesdienst
Manuela Flock und Marion Utsch

Samstag, 8. März

16.00 Uhr Ökum. Gottesdienst zum Weltgebetstag
Ev. Kirche Eitorf

Sonntag, 9. März

11.00 Uhr Gottesdienst mit AM
Pfarrerin Pulwey-Langerbeins

Bei den Gottesdiensten kann es kurzfristig zu
Änderungen kommen. Wir bitten um Verständnis!

**Termine B&B, Bibel und Brunch für Kinder
von 5-13 Jahren im Jugendtreff, 11.00 Uhr:
12. Januar, 2. Februar, 9. März**

Einladungen - Komm rüber!

Ökumenisches Frauenfrühstück

„Abigajil - Initiative ergreifen“

Buß- und Betttag, 20. November, 9.00 - 11.00 Uhr
im Gemeindesaal

Basar des Kreativkreises der Evang. Kirche Eitorf

Samstag, 23. November, 14.00 - 18.00 Uhr
im Gemeindesaal

Adventlicher Kirchenkaffee

1. Dezember, 1. Advent

nach dem Tauberinnerungsgottesdienst im Gemeindesaal

Offenes Adventsliedersingen mit dem Evangelischen Kirchenchor Eitorf

1. Advent um 14.00 Uhr, Ev. Kirche Eitorf

Eintritt frei!

Seniorenadventsfeier

5. Dezember, ab 15.00 Uhr im Gemeindesaal

Wir bitten um **Anmeldung** bis zum **28.11.2024**, unter 02243/6179

Lichtergottesdienst

3. Advent, 18.00 Uhr

Anschließend gemütliches Beisammensein im Gemeindesaal mit
Glühwein, Punsch und Plätzchen.

Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag

8. März 2025, 16.00 Uhr

Seniorenkarneval (Infos folgen)

20. Februar, 14.11 Uhr im katholischen Pfarrheim St. Patricius

Ausstellung Kreuzwegbilder von Klaus Süß

7. März bis 18. April 2025 im Gemeindesaal

Informationen zu diesen und anderen Angeboten zeitnah auf unserer Homepage
www.ev-kirche-eitorf.de/aktuelles

Geh mal hin!

Gruppen und Kreise

Kirchenkids

(Schulkinder bis 11 Jahre)
Do. 16.00 - 17.30 Uhr
Jugendtreff
Leitung: Sára Hüseemann-Oláh

Jugendgruppe

Di. 17.30 - 19.00 Uhr
Jugendtreff
Leitung: Sára Hüseemann-Oláh

Teamertreff

Fr. 17.30 Uhr
Jugendtreff
Leitung: K. Pulwey-Langerbeins

Krabbelgruppe „Kirchenmäuse“

Fr. 10-11.30 Uhr
Kindertreff
Leitung: K. Pulwey-Langerbeins

Kichererbsen

Kinder 1-3 Jahre
Mo.-Do. 8.00-12.00 Uhr
Kindertreff
Leitung: Sonja Rödder

Katechumenen/Konfirmanden

Di. oder Fr. 16 - 17.30 Uhr
Leitung: K. Pulwey-Langerbeins

Kirchenchor

Do. 18.30 - 19.30 Uhr
Kirche oder Gemeindesaal
Leitung: Markus Wolters

Frauenkreis

1. Mi. im Monat 15.00 Uhr
Gemeindesaal
Leitung: Emma Schulz und Frieda Rempel

Kreativer Nachmittag

Mi. 15.00 Uhr
Leitung: Silke Karpowski-Müller

Tanzgruppe 50+

Do. 9.30 Uhr
Gemeindesaal
Leitung: Silke Karpowski-Müller

Wohlfühl-Gymnastik

Mi. 18.00 Uhr
Gemeindesaal
Leitung: Helga Strazzanti
Zurzeit keine Plätze frei

Gebetskreis

jeden 1. Dienstag im Monat 18.00 Uhr
Gemeindesaal
Leitung: Manuela Flock

Rollenspielgruppe

D&D: Die Quellen der Macht
Nach Absprache
Zurzeit keine Plätze frei
Leitung: Timo Siebigteroth

Spiele-Nachmittag für alle

Nicht nur für Senioren
Mo. 15 Uhr
Gemeindesaal, Leitung: Lili Perminov

Seniorenfrühstück

Mi. 9.00 - 10.30 Uhr
Gemeindesaal, Leitung: Lili Perminov

Spiele-Nachmittag für Senioren

Mi. 15.00 Uhr
Villa Erlenberg, Kaminzimmer
Auf dem Erlenberg 28, Leitung: Lili Perminov

Gemeinsames Mittagessen für Senioren

Do. 12.00 Uhr
Villa Erlenberg, Kaminzimmer
Auf dem Erlenberg 28
Anmeldung erforderlich
Leitung: Lili Perminov

**Komm rüber!
Willkommen!**

„Neues von den Kichererbsen“

Ich heiße Sonja Rödder, bin 54 Jahre alt und wohne in Eitorf. Ich bin verheiratet und habe 2 Kinder.

Mit Spass und Freude arbeite ich seit 14 Jahren mit Kindern zusammen.

In Zukunft werde ich die Leiterin der Kichererbsen sein und die „Kleinen“ montags bis donnerstags betreuen.

Ich mache gerne Sport und bin begeisterter Yogi.

Zu meinen kreativen Stärken gehören, malen, Handarbeiten und Dekorieren zu den Jahreszeiten und Festen liegt mir im Blut.

Am liebsten verreise ich mit meinem Mann und unserem Hund „Kalte“ in unserem Wohnmobil.

Ich freue mich auf eine neue Reise und viele tolle Erfahrungen mit den „Kichererbsen!“



Liebe Sonja, herzlich willkommen bei uns! Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Ein herzliches Dankeschön geht an Steffi Langerbeins, die bis zum Juli

2024 die Kichererbsen mit Herz und Engagement geleitet und begleitet hat.

Wir wünschen ihr für ihren weiteren Lebensweg alles erdenklich Gute und Gottes Segen!

Einmal im Monat trifft sich unser Frauenkreis!



Unser Frauenkreis hat sich nach dem Abschied von unserer Pfarrerin Ulrike Ritgen neu aufgestellt. Drei Frauen haben sich bereit erklärt, den Frauenkreis als Team zu gestalten und gemeinsam zu leiten. Sie haben sich für die Vorbereitung eines kleinen Programms mit ihrer

Pfarrerin Krimhild Pulwey-Langerbeins getroffen, die Ihnen mit Rat und Tat zur Seite steht. Es ist ein schönes und abwechslungsreiches Programm entstanden. Es lohnt sich also, den Nachmittag in schöner, gemeinschaftlicher Runde zu verbringen.

Jeden 1. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr treffen sich die Frauen im Gemeindesaal unter der Kirche. Nach dem jeweiligen Thema klingt der Nachmittag bei Kaffee und Kuchen in froher Runde aus.

Die Themen der kommenden Monate:

04.12.24: Adventsfeier

08.01.25: Winterleiden – Winterfreuden

05.02.25: Karneval und seine Traditionen

05.03.25: Frühlingserwachen

02.04.25: Frauen aus der Bibel: Ruth

Wir hoffen, diese Themen sprechen Sie an, und wir können Sie das nächste Mal bei uns begrüßen!

*Krimhild Pulwey-Langerbeins
Emma Schulz und Frieda Rempel*

Musik im Kindergarten –

ja ist denn heut' Geburtstag?

Eine Erzieherin einer anderen Kita erzählte mir, eine Mutter hätte ihr einmal Folgendes berichtet:

Sie habe ihren Sohn gefragt, was er denn an diesem Tag im Kindergarten gemacht habe. Er erzählte vom Frühstück und draußen spielen, daraufhin fragte sie, ob er auch Musik gemacht oder etwas gesungen habe. Dazu der Sohn: „Nee Mama, heute hatte doch gar keiner Geburtstag!“

Wir fanden das beide sehr lustig, denn bei uns im Kindergarten sind Singen

und Musik machen ein fester Bestandteil des Kindergartenalltags. Das beginnt morgens mit allen Kindern im Singkreis, setzt sich beim Turnen oder im Stuhlkreis fort und sehr oft singen die Kinder auch beim Spielen einfach vor sich hin.

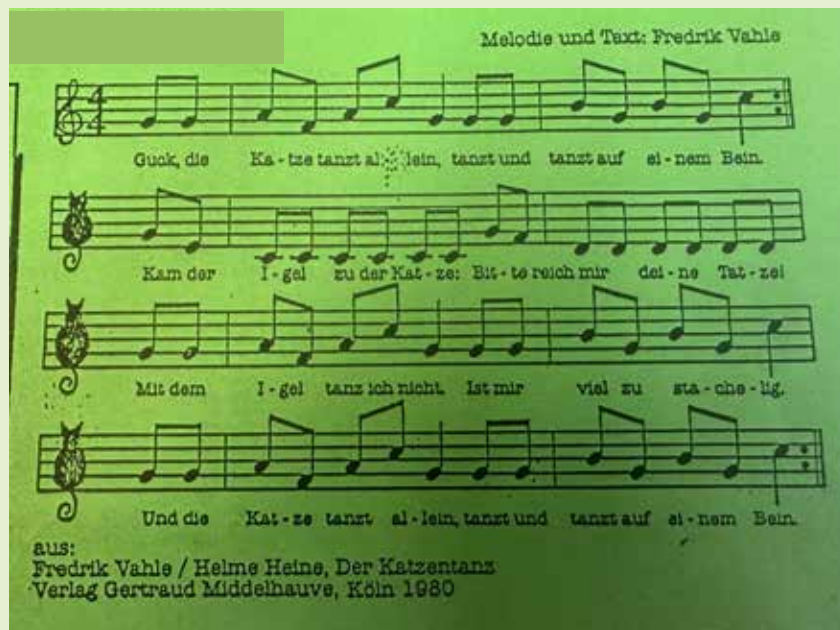
Deshalb stelle ich heute ein beliebtes Singspiel vor, den Katzentanz. (Siehe unten)

Man kann das Spiel nur mit „SchauspielerInnen“ (also Kindern, die nur die Tiere darstellen ohne allein zu singen)

gemeinsam singen oder die einzelnen Tierrollen auch an Kinder verteilen, die dann ihren Text allein singen. In unserem Singkreis ist es meistens eine Mischung aus beidem, wenn ältere Kinder schon ihren Text allein singen können und wir gemeinsam jüngeren Kindern helfen. So lernen alle nach und nach die Spiele und Texte, und die Kinder haben sehr viel Freude an diesem Tun. Zur Nachahmung empfohlen!

Mechthild Vogt

Melodie und Text: Fredrik Vahle



aus:
Fredrik Vahle / Helme Heine, Der Katzentanz
Verlag Gertraud Middelhaufe, Köln 1980

Der Katzentanz

- Alle: Guck, die Katze tanzt allein, tanzt und tanzt auf einem Bein.
Kam der Igel zu der Katze:
Bitte reich mir deine Tatze.
- Katze: Mit dem Igel tanze ich nicht.
Ist mir viel zu stachelig.
- Alle: Und die Katze...
- Katze: Kam der Hase zu der Katze...
- Katze: Mit dem Hasen tanze ich nicht.
Ist mit viel zu zappelig.
- Alle: Und die Katze...
- Katze: Kam der Hamster zu der Katze...
- Katze: Mit dem Hamster tanze ich nicht.
Ist mir viel zu pummelig.
- Alle: Und die Katze...
- Katze: Kam der Hofhund zu der Katze...
- Katze: Mit dem Hofhund tanze ich nicht.
Denn der bellt so fürchterlich.
- Alle: Und die Katze ...
- Katze: Kam der Kater zu der Katze:
leckte ihr ganz lieb die Tatze.
Streichelt sie und küsst sie sacht,
und schon hat sie mitgemacht.
Und dann tanzen sie zu zwein
über Stock und über Stein.
Jede Maus im Mauseloch
ruft: Ein Glück, sie tanzen noch.

Unsere Riesensonnenblumen – reif fürs Guinness-Buch

der Rekorde!



Im Kindergarten haben wir schon lange ein Beet, in dem wir mit der Hilfe der Kinder Gemüse anbauen und ernten. Außerdem gibt es auch Gewürze wie Schnittlauch oder Zitronenmelisse, und ein paar Sonnenblumen wurden ausgesät.

Vor den Sommerferien waren die Sonnenblumen etwa so hoch wie einige ältere Kinder groß waren – und was für eine Überraschung, als wir aus den Ferien zurückkamen! Da waren unsere

Sonnenblumen über 3 Meter hoch gewachsen, und viele Kinder haben mit den Eltern Fotos von unserem „Sonnenblumenwald“ gemacht. Ein Kind war sogar der Meinung, die Sonnenblumen seien so riesig, dass man sie im Guinness Buch der Rekorde anmelden müsste- schauen Sie selbst... (Foto links)

Mechthild Vogt

„Rausschmiss“ der Vorschulkinder



Das „Rausschmeißfenster“ der „Schulkinder“.
Foto: Kornelia Lang

Am 19.07.2024 fand, wie jedes Jahr, unser „Rausschmiss“ der Vorschulkinder statt.

Wir haben die Wiese hinter unserem Kindergartengebäude vorbereitet und geschmückt. Es wurde eine Rutsche aufgestellt, und diese wurde, sowie unser Gebäude, mit Luftballons geschmückt.

Um 14 Uhr versammelten sich die Eltern, Geschwister und Angehörigen der Vorschulkinder auf der Wiese. Alle waren sehr aufgeregt.

Ein Kind nach dem anderen durfte, nachdem ein Abschieds-Spruch aufgesagt wurde, die Rutsche hinunter rutschen und wurde dann von den Eltern empfangen.

Einigen Eltern fiel der Abschied schwer, genau wie uns als Kita-Personal, denn

es war eine intensive, aufregende und schöne Kindergartenzeit.

Wir freuen uns schon auf unseren nächsten „Rausschmiss“!

Svenja Gabriel

Ein Geschenk der Eltern an den Kindergarten.
Foto: Helga Strazzanti



Segnungsgottesdienst für die „Vorschulkinder“



In einem Segnungsgottesdienst, der am 6. Juli stattfand, wurden die Vorschulkinder, die in diesem Jahr den Kindergarten verlassen um in die Schule zu gehen, verabschiedet. Die Kinder hatten dafür extra ein Programm eingeübt, über das sich die Eltern und alle anderen Anwesenden sehr freuten.

Wir wünschen den Kindern für den weiteren Lebensweg alles Gute, viel Spaß in der Schule und Gottes Segen!

Vielleicht kommt ihr uns ja mal besuchen?

Taufest in der Bonner Rheinaue Großer Erfolg

Mit 260 Taufen und mehr als 4.000 Besucher*innen hat die evangelische Kirche in Bonn, Rhein-Sieg und der Voreifel am 29. Juni in der Bonner Rheinaue ein großes Taufest gefeiert, eines der größten dieser Art.

„Das Taufest war ein großer Erfolg“, so die Bilanz der drei veranstaltenden Kirchenkreise Bonn, Bad Godesberg-Voreifel und An Sieg und Rhein. In ihrem gemeinsamen Statement erklären die Superintendentinnen Claudia Müller-Bück und Almut van Niekerk sowie

Superintendent Dietmar Pistorius: „Es war eindrucksvoll zu erleben, wie unsere Kirche Menschen verbindet, begeistert und Hoffnung stiftet.“ Der große Zuspruch so vieler Familien ermutigte dazu, auch in Zukunft gemeinsam mehr dieser für so viele Menschen offenen und attraktiven Feiern anzubieten.

Für berührende Höhepunkte sorgten neben den Taufen ein 120 Kinder starker Chor und mehr als 60 Posaunenbläser aus den Kirchengemeinden, die sich eigens für dieses Fest zusammengefunden hatten.

Erstmals mobile Spontan-Taufstation

Insgesamt taufte auf dem Festivalgelände des Kunstrasens mehr als sech-

zig Pfarrer*innen, Vikar*innen sowie Prädikant*innen und Diakon*innen an 38 „Taufinseln“. Viele auf Wunsch mit Rheinwasser. Erstmals gab es das Angebot einer mobilen Taufstation für spontane Taufen. Drei Kurzentschlossene führten ein kurzes Gespräch, füllten ein Formular aus und wurden getauft.

Die allermeisten Getauften waren Kinder zwischen zwei und zwölf Jahren, dazu zwanzig Jugendliche und zehn Erwachsene. Ein Täufling kam aus dem benachbarten Belgien.

„Sakrament des Lebens“

In einer gemeinsamen Predigt der jün-

Erster Kurs Seelsorge von Ehrenamtlichen erfolgreich abgeschlossen

In den Kommunen und Dörfern im Rechtsrheinischen rund um Sieg und Rhein stehen den Menschen 15 neue, ehrenamtliche Seelsorger*innen zur Seite. Wenn Menschen für ihre Sorgen und Nöte eine Ansprechperson brauchen, können sie nun auch auf die neuen ehrenamtlichen, für ihren Dienst besonders ausgebildeten Seelsorger*innen setzen. In einem Gottesdienst in der Hennefer Christuskirche hat der Evangelische Kirchenkreis An Sieg und Rhein den ersten Kurs „Seelsorgeausbildung für ehrenamtlich Mitarbeitende in Kirchengemeinde, Alten- und Pflegeheim und Krankenhaus“ entsendet.

Die 15 Frauen und Männer haben fünfzig Unterrichtseinheiten absolviert. Darüber hinaus umfasst die Ausbildung zwanzig Praxisstunden, die in Supervisionen ausgewertet werden. Die Ausbildung wurde eigens konzipiert.

Auf den Anspruch des Dienstes – insbesondere Verlässlichkeit und Verschwiegenheit – verpflichteten und mit dem Zuspruch Gottes versehen die neuen Seelsorger*innen Pfarrer Römmer-Collmann und Superintendentin Almut van Niekerk. Für einen „anspruchsvollen Kurs voller Herzlichkeit“ dankte im Namen des Kurses Rolf Gaus – insbesondere der Koordinatorin Gunhild Zimmermann und der Ausbilderin Pfarrerinnen i.R. Ulrike Termath.



Wir freuen uns sehr darüber, dass unter den 15 Frauen und Männern, die am Kurs Seelsorge teilgenommen haben, Horst (obere Reihe links) und Rosi (untere Reihe links) Dieckhoff aus unserer Kirchengemeinde dabei waren. (Foto: privat)

„Lebensstationen begleiten“, wie die Ausbildung auch heißt, ist die klassische Aufgabe von Seelsorge. Die Ausbildung soll Menschen ansprechen, die andere seelsorglich begleiten und dafür zum Beispiel lernen möchten, wie man Lebenskrisen angemessen begegnen kann. Erwünscht ist u.a. Interesse, Theorie zu erlernen und Selbsterfahrung zu teilen.

Die Teilnehmenden sollten bereit sein, künftig ehrenamtlich in einem Alten- und Pflegeheim, einem Krankenhaus oder in einer evangelischen Gemeinde in der Seelsorge mitzuwirken. Die Ausbildung dient dazu, die Aufgabe gut gerüstet anzugehen.

Infos: <https://www.ekasur.de/seelsorgeausbildung>

geren Pfarrgeneration warben Pfarrerinnen Elisabeth Berg, Diakon Simon Schilling und Pfarrer Niels Wey für die Taufe als „Sakrament des Lebens“. Mit der Taufe beginne ein neues Leben. Taufe mache „Mut zum Wachsen und zur Veränderung: Wir sind gesegnet, um die Schöpfung zu bewahren“.

Präses Latzel: „Kirche geht zu den Menschen“

Der Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland Thorsten Latzel taufte selbst ein Kind und zwei Erwachsene gebürtig aus dem Iran und betonte: „Wir brauchen eine Kirche, die nicht auf die Menschen wartet, sondern zu ihnen hinget.“ Das erfolgreiche Bonner Fest

zeige: „Religion ist persönlich, aber nicht privat, der christliche Glaube gibt Hoffnung für die Welt.“

Das Tauffest unter strahlend blauem Himmel mündete in ein „Picknick-Konzert“ mit Judy Bailey & Festivalband,

dem Bad Godesberger Singer-Songwriter Max Scheer und Justus Cremer, „Dein Song“-Finalist 2023.

Joachim Gerhardt



Jubiläumskonfirmation



Mit einem feierlichen Festgottesdienst fand die Jubiläumskonfirmation am 18. August 2024 statt. Wie schnell die Zeit vergeht! Nach dem Gottesdienst trafen sich die Jubilarinnen und Jubilare im Schützenhof zum gemeinsamen Essen und es wurde über Erinnerungen an die damalige Konfirmationszeit geplaudert. (Foto: Horst Diekhoff)



Siegtal-Pur



Pfarrerin Pulwey-Langerbeins und Klaus Langerbeins ließen es sich nicht nehmen, die Gäste zu versorgen. Die Ausstellung mit den Bildern von Monika Arns-Müller kam sehr gut an. Vielen Dank an die ehrenamtlichen Helfer/innen, ohne die alle Veranstaltungen nicht möglich wären! (Fotos: Renate Olbertz)

Kinder-Bibel-Tage



Spiel, Spaß und Spannung bei den Kinder-Bibel-Tagen, die am Anfang der Sommerferien stattfanden. Agent Cleverus und das Geheimnis der Salzmen-schen war das Thema. Was wohl nächstes Jahr das Thema sein wird? Seid gespannt. Wir freuen uns auf euch! (Fotos: Privat)



Kinder-Herbst-Aktion



Bei der Kinder-Herbst-Aktion gabe es für die Kinder viel zu entdecken und zu erleben. Neben einer Wanderung mit Lagerfeuer und Stockbrot, fand ein Ausflug in das Freilichtmuseum Lindlahr statt. Hier probierten die Kinder, unter anderem Holzschuhe an und frisches Brot wurde gebacken. Alle waren sich einig: Wir kommen nächstes Jahr wieder! (Fotos: Privat)



Bootstaufe des neuen Rettungsbootes der DLRG Eitorf. Gesegnet wurde „Rheinlöwe“ von Pfarrerin Pulwey-Langerbeins und Pater Leczek. (Fotos: DLRG Eitorf)

*Mögen Frieden und Überfluss die ersten sein,
Die den Riegel an deiner Tür öffnen,
Und das Glück zu dir nach Hause kommen,
Durch die Kerze der Weihnacht.
Möge der Segen von Weihnachten mit dir sein,
Möge das Christkind deinen Weg erleuchten,
Mögen Gottes heilige Engel dich leiten,
Und dich jeden Tag beschützen.
Das Licht des Weihnachtssterns für dich,
Die Wärme von Heim und Herd für dich,
Die Freude und das Wohlwollen der Freunde für
dich,
Die Hoffnung eines kindlichen Herzens für dich.
Die Freude von tausend Engeln für dich,
Die Liebe des Sohnes,
Und Gottes Frieden für dich.*

(Irischer Weihnachtssegenswunsch)



Heilige Momente mit EVERMORE- der Mediations-App für Spiritualität und Alltagsglück

Berührende Mediationen und inspirierende Impulse für unterschiedliche Bedürfnisse und Lebenssituationen sind ab sofort in der neu gestalteten und kostenlosen App EVERMORE zu finden. Evermore - was soviel bedeutet wie: ewig, immerwährend, jetzt und für immer - möchte inspirieren und die Nutzer/innen auf ihrer Reise durch das Leben begleiten.

2019 wurde die App unter dem Namen XRCS (engl. Exercise, trainiere, üben) vom *Haus kirchlicher Dienste der Evangelisch Lutherischen Landeskirche Hannovers* zusammen mit der *Kommunikations-Agentur gobasil.com* entwickelt. Mehr als 18.000 Menschen haben sich seitdem mit dieser App schon auf eine spirituelle Reise gemacht.

Jetzt wurde das Angebot der App stark

ausgebaut und weiterentwickelt. Neben den REISEN, bei denen man sich über einen abgesteckten Zeitraum und verschiedene Tagesetappen auf den Weg macht, können nun HIER UND JETZT vielfältige Impulse und Mediationen zu verschiedenen alltagsrelevanten Bedürfnissen gewählt werden, wie z.B.: Abschalten & Runterfahren, Dankbar & Glücklich, Trost & Lichtblick, Einschlafen & Träumen. Die App ist sogar unter dem Namen „Heilige Momente“ als Alexa Skill verfügbar und einfach zu aktivieren mit „Alexa starte Heilige Momente“.

Quelle: <http://xn--fairstndigen-1cb.de/service/evermore-app.html>

Anmerkung: Ich habe die App getestet und finde sie wirklich gut. Es lohnt sich, sie einfach mal auszuprobieren. Das Smartphone hat mittlerweile fast jeder immer dabei. Ich finde es angenehm, neben Facebook, Twitter, Instagram und co., ruhige Momente zu finden, wo immer man es gerade braucht.

Helga Strazzanti



Herrnhuter Brüdergemeinde wird Welterbe



Blick auf die Gemeinde der Herrnhuter Brüdergemeinde in Herrnhut im sächsischen Landkreis Görlitz in der Oberlausitz.
(Foto vom 10.07.2024, EKD.de)

Herrnhut/Neu-Delhi (epd). Die Siedlungen der Herrnhuter Brüdergemeinde sind zum Weltkulturerbe ernannt worden. Gemeinsam mit dem bereits 2015 ausgezeichneten Christiansfeld in Dänemark sind die Bauwerke der evangelischen Glaubensgemeinschaft in Ostsachsen nun Teil des Menschheitserbes, wie das Unesco-Welterbekomitee am Freitag in Neu-Delhi entschied. Die neu geschaffene transnationale Welterbestätte umfasst zudem Siedlungen der Brüdergemeinde im US-amerikanischen Bethlehem in Pennsylvania und im nordirischen Graecenhill.

Damit stehen künftig 53 Stätten in Deutschland auf der Welterbeliste, weltweit sind es mehr als 1.100. Die Präsidentin der Deutschen Unesco-Kommission

on, Maria Böhmer, nannte es ein „starkes Zeichen“, dass sich vier Staaten gemeinsam für die Auszeichnung der Herrnhuter Siedlungen eingesetzt hatten.

Stammsitz der 1722 gegründeten evangelischen Gemeinden ist die Stadt Herrnhut in der Oberlausitz. Bekannt ist sie unter anderem durch den Herrnhuter Weihnachtsstern. Weltweit entstanden mehr als 30 Siedlungen durch die Missionstätigkeit der Herrnhuter Brüdergemeinde.

Gegründet wurde der Ort Herrnhut in der Oberlausitz im 18. Jahrhundert von protestantischen Glaubensflüchtlingen aus Mähren, die vor der römisch-katholischen Gegenreformation nach Sachsen geflüchtet waren. Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf (1700-1760) bot ihnen Asyl, und sie durften sich auf seinem Landbesitz ansiedeln. Dort gründeten sie die Herrnhuter Brüdergemeinde, eine bis heute existierende evangelische Gemeinde.

Die Siedlungen der Herrnhuter wurden an allen Orten nach denselben Grundsätzen barock und rechtwinklig geplant. Im einheitlichen Städtebau und der schlichten Architektur spiegeln sich die Ideale der Religionsgemeinschaft und ihre gemeinschaftsorientierte Lebensweise wider.

Bis heute ist das barocke Gebäudeen-

semble rund um den Kirchensaal von 1756/57 das Zentrum der Stadt Herrnhut und Stammsitz der weltweiten Herrnhuter Brüdergemeinde. In Deutschland sind die „Herrnhuter“ mit etwa 6.000 Mitgliedern in 16 Gemeinden präsent. In Herrnhut selbst gehören ihr 570 Menschen an. Überregional bekannt ist Herrnhut durch seinen Weihnachtsstern. Entwickelt Anfang des 19. Jahrhunderts in der Brüdergemeinde, um Schülerinnen und Schülern Geometrie beizubringen, ist er längst ein Exportschlager. Außerdem gibt die Brüdergemeinde die „Losungen“ heraus. Das Andachtsbuch enthält Worte aus der Bibel für jeden Tag. Es erscheint in rund 60 Sprachen und hat weltweit eine Auflage von etwa 1,5 Millionen Exemplaren.

Quelle: <https://www.ekd.de/herrnhuter-bruedergemeine-wird-welterbe-84980.htm>

Herrnhuter Stern in unserer Kirche zur Weihnachtszeit. (Foto: H. Strazzanti)



Das Alte hinter sich lassen

„Vorsicht mit dem Geschenkpapier!“ Gerade die älteren Generationen kennen diesen Satz noch. Während der Bescherung unterm Weihnachtsbaum lösten sie das Papier ganz sorgfältig vom Inhalt, vorsichtig, dass bloß kein Riss entsteht. Manche bügelten es sogar hinterher und packten es dann fein säuberlich in eine Kiste, um es irgendwann später noch mal zu verwenden. Auch Jesus hat ähnlich reagiert. „Junger Wein gehört in neue Schläuche“, sagt er in einem Gleichnis. Er antwortet damit auf die Frage, warum seine Jünger Essen und Wein trinken und nicht fasten, wie es die Jünger von Johannes tun.

Religionen kennen viele lieb gewordene Traditionen und Rituale. Regeln, die vertraut geworden sind. Doch mit dem Kommen Jesu in die Welt ist etwas völlig Neues angebrochen. Eine neue Zeit, die dazu aufruft, das Alte hinter sich zu lassen. Und das ist ein Grund zum Feiern.



Der Wein steht in der Bibel für Freude und Fröhlichkeit, er war Bestandteil eines jeden Festes. Eben zu dieser Freude und zur Fröhlichkeit im Glauben lädt Jesus ein.

Auch auf den eigenen Alltag lässt sich das übertragen. Das Alte hinter sich lassen und neu beginnen. Neu auf Menschen zugehen, neu vergeben, neu lieben. Die Möglichkeit umzukehren, eine neue Chance zu bekommen und neu anzufangen – das ist das Geschenk, das Jesus den Menschen gemacht hat.

Detlef Schneider

Franz von Assisi hatte vor 800 Jahren eine Idee ...

Die „Erfindung“ der Weihnachtskrippe



Weihnachtskrippen üben eine besondere Anziehungskraft aus. Egal ob aus Holz oder Ton, aus Metall oder Kunststoff, in einer festlich geschmückten Kirche oder in einer Wohnstube – Weihnachtskrippen stellen die weltweit bekannteste Geschichte dar: „Es begab sich aber zu der Zeit...“ Gott wird Mensch. Er kommt als Baby zur Welt. Und seine Eltern Maria und Josef haben für das kleine Jesuskind keinen anderen Platz als eine Futterkrippe, in die sie es legen können. Denn sie sind gerade erst in Bethlehem angekommen. Wegen einer Volkszählung, die der römische Kaiser Augustus angeordnet hatte, waren sie unterwegs (Vergleiche Lukas 2): Die Krippe, die als erstes Bett für den Erlöser der Welt dient, bezeichnet in der deutschen Sprache auch – als Teil für das Ganze – die gesamte Szene: Den Stall mit Maria und Josef, mit Jesus in der Futterkrippe, mit Ochse und Esel, mit Hirten und Schafen und mit den drei weit gereisten Königen.

Manchmal gibt es auch noch einen Engel zu sehen und einen Stern. Manchmal noch Kinder und Erwachsene.

Es war kein Geringerer als Franz von Assisi, der vor genau 800 Jahren die Idee hatte, mit einer Weihnachtskrippe die Geburt des Gottessohnes nachzuempfinden. Die Legende berichtet, dass Franziskus den einfachen Bauern in den Bergen Umbriens vor Augen führen wollte, in welcher Armut und Demut Jesus zur Welt gekommen war. Doch wie und wo? Da stieß er in der Vorweihnachtszeit des Jahres 1223 auf einem Spaziergang durch das Bergland auf einen kleinen Ort namens Greccio. Am Fuße einer hohen Felswand entdeckte er eine geräumige Höhle, in der man den Stall von Bethlehem nachbauen könnte. Und hier gäbe es genügend Platz, um mit allen Bewohnern der Gegend das Weihnachtsfest zu feiern.

Bald darauf traf Franziskus auf einen Mann aus dem Dorf, dem er von seinem Vorhaben erzählte. Der Bauer und seine Familie waren begeistert und schon bald begann man im ganzen Dorf mit den Vorbereitungen. Man wählte Schafe, Ochsen und Esel aus. Man probte seine Rolle, man schleppte Holz und Stroh herbei und richtete die Höhle für den Weihnachtsabend her. Und endlich war es so weit! Alle Frauen und Männer, welche den winterlichen Strapazen ge-

wachsen waren, stapften mit Fackeln und Kerzen durch den Schnee den Berg hinauf.

Franziskus war mit all seinen Klosterbrüdern gekommen und auch die Priesterschaft der Umgebung war vertreten. Es wird berichtet, dass der Wald von den Stimmen erscholl und die Felsen von dem Jubelgesang von Menschen und Tieren widerhallten. Es wurde für alle ein unvergessliches Weihnachten.

Reinhard Ellsel





Heilsames Singen

mit geistlichem Impuls



Jeden Donnerstag von
15.00 - 15.45 Uhr

Ort: Klinikkapelle der
Helios-Klinik Siegburg,
Ringstraße 49,
53721 Siegburg

kostenfrei,
Spende erbeten



Unsere
Kooperationspartner



evangelischer
erwachsenenbildung
art sieg und rhein



Heilsames Singen

Von Alltagsgedanken lösen, aufatmen und Kraft schöpfen. Singen stärkt das Immunsystem, hebt die Stimmung, beugt Depressionen vor, hilft zur Schmerzlinderung und Wundheilung. Unter der Leitung von zwei Singleleiterinnen wird eingängiges, leicht erlernbares Liedgut gesungen. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Donnerstags von 15 bis 15.45 Uhr in der Kapelle der Heliosklinik statt (Ringstraße 49, Siegburg).

Die Siegburger Heliosklinik und ihre Krankenhauskapelle liegen nur wenige Gehminuten von Markt, Fußgängerzone und ICE-Bahnhof. So ist es quasi ein Katzensprung zum „Heilsamen Singen“, dem Angebot der evangelischen Klinikseelsorge. Es findet jeden Donnerstag um 15 Uhr statt.

Die Idee des „Heilsamen Singens“ kommt aus der Musiktherapie und wird vom Verein „Singende Krankenhäuser e.V.“ in Deutschland verbreitet.

<https://www.ekasur.de/krankenhauseelsorge-bietet-heilsames-singen-wie-innere-massage/>

Diakonie
an sieg und rhein

Adventssammlung 2024 - Füreinander

16. November bis 7. Dezember

Tradition seit mehr als 60 Jahren

Seit 1948 führen die Diakonischen Werke in Rheinland, Westfalen und Lippe Haus- und Straßensammlungen durch. In NRW geschieht dies jeweils als Sommer- und als Adventssammlung gemeinsam mit den Caritas-Verbänden. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum fast 75 Millionen Euro für die diakonische Arbeit gesammelt

Solidarität über Gemeindegrenzen hinweg

Vom Sammlungsaufkommen **35 Prozent** bei den sammelnden Kirchengemeinden, **25 Prozent** im jeweiligen Kirchenkreis. **40 Prozent** des Aufkommens werden an das Diakonische Werk weitergeleitet und von dort landeskirchenweit für diakonische Aufgaben eingesetzt.

Familienfonds für Kinder: Kinder sind am stärksten von sozialer Armut und Ausgrenzung betroffen.

Krieg in Europa, Inflation, steigende Energiekosten, Corona, viele Familien blicken mit Sorge und großer Verunsicherung auf die kommenden Monate.

Das spüren auch die Kinder. Insbesondere sind Kinder von sozialschwachen Familien, von psychisch erkrankten und von suchterkrankten Eltern stärker von sozialer Armut und

Ausgrenzung betroffen.

Die Diakonie An Sieg und Rhein unterstützt Kinder und deren Familien in allen Bereichen diakonischer Arbeit mit Beratungs-, Gruppen- und Freizeitangeboten. Die Hilfen werden schnell und unbürokratisch den Familien zur Verfügung gestellt.

Für ihre Hilfsbereitschaft danken wir allen Spendern von Herzen.

**Ihre/Eure Pfarrerin
Krimhild Pulwey-Langerbeins**

Spendenkonten:

Evangelische Kirchengemeinde Eitorf

IBAN: DE43 3705 0299 0003 0113 92

BIC: COKSDE33xxx

Verwendungszweck:

Diakoniesammlung Gemeindebrief Winter 2024

mehr dazu unter: <https://www.diakonie-rwl.de/>

Lebenszeiten

Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein. (1. Buch Mose 12,2)

Im Namen Jesu wurden getauft:

Leano Gruber	Eitorf	Hanna Gewohn	Eitorf
Lotta Marie Greis	Eitorf	Elisa Werkhausen	Eitorf
Julia Fedorenko	Eitorf	Arne Mika Dorweiler	Eitorf

Euer Herz soll ewiglich leben. (Psalm 22,27c)

Ihre Ehe unter Gottes Segen haben geschlossen:

Dominik Robin und Pia Mandler, geb. Kosbab
Lasse und Lisa Gresista, geb. Kalbfuß
Vladislav und Linda Quindt, geb. Merkel

*Steh auf, werde licht! Denn dein Licht ist gekommen, und die Herrlichkeit des Herrn ist über dir aufgegangen..
(Jesaja 60,1)*

Von Gott zu sich genommen und bestattet wurden:

Waldemar Schneider	85 Jahre
Angelika Kleeberger	70 Jahre
Elli Ewig	87 Jahre

Viel Glück und viel Segen!

*Wir gratulieren ... und grüßen alle Jubilar*innen ganz herzlich mit den Monatssprüchen zum Geburtstag.
Wir wünschen alles Gute und Gottes Segen.*

Dezember:	Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!	Jesaja 60,1
Januar:	Liebt eure Feinde, tut jenen Gutes, die euch hassen! Segnet die, die euch verfluchen, betet für die, die euch beschimpfen!	Lukas 6,27f
Februar:	Du tust mir kund den Weg zum Leben.	Psalm 16,11
März:	Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken.	Levitikus 19,34

Nächste Senioren-Geburtstagsfeier: Am Mittwoch, 8. Januar 2025 Jubilare werden angeschrieben.

Das nächste „Senioren-Geburtstagsfrühstück“ findet am **Mittwoch, den 8. Januar um 9.30 Uhr** im Gemeindesaal statt. Die Jubilare werden von uns persönlich angeschrieben. Eingeladen werden alle **ab dem 80. Lebensjahr**, die im **4. Quartal 2024** (Oktober, November, Dezember) Geburtstag haben. Feiern Sie doch mit uns, wir freuen uns auf Sie! Sollten Sie keinen Brief erhalten, aber zu den „Geburtstagskindern“ gehören, melden Sie sich bei uns.
(Termin für die Jubilare des 1. Quartals 2025 (Januar, Februar, März): 9. April 2025)



Hilfe suchen - Hilfe finden

**Diakonisches Werk des Kirchenkreises
An Sieg und Rhein**
Hilfen in schwierigen Lebenslagen
Homepage: <https://www.diakonie-sieg-rhein.de/>

Diakonie 
an sieg und rhein

Sozialberatung, ZEITRAUM

Ringstr. 2, 53721 Siegburg
Ansprechpartnerin: Janina Joos
Tel.: 02241/ 25 21 5 - 32
Mail: janin.joos@diakonie-sieg-rhein.de

Flüchtlingsberatung

Ringstr. 2, 53721 Siegburg
Tel.: 02241/ 25 21 533 und 25 21 534
Mail: fluechtlingsberatung@diakonie-sieg-rhein.de

Hilfe bei Sucht (Caritas und Diakonie)

Siegstr. 81, 53783 Eitorf
Tel.: 02243/ 82 003
Mail: suchthilfe@diakonie-sieg-rhein.de

Betreuungsverein Siegburg

Tel.: 02241/ 25 21 551
Mail: betreuungsverein@diakonie-sieg-rhein.de

Hilfe für Schwangere

Am Herrengarten 1, 53721 Siegburg
Tel.: 02241/ 12 72 90
Mail: schwangere@diakonie-sieg-rhein.de

Hilfe für Menschen im Alter

Sozialpsychiatrisches Zentrum (SPZ)
Tel.: 02241/ 25 031 33
Mail: spoddig@diakonie-sieg-rhein.de

Hilfe für Kinder und Jugendliche

- Kontakt für Hilfen für Kinder psychisch erkrankter Eltern und sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) für Familien mit Familien psychisch erkranktem Elternteil
Tel.: 02241/ 25 42 20
Mail: svital@diakonie-sieg-rhein.de
- Kontakt für Hilfen für Kinder suchtkranker Eltern
Tel.: 02241/ 25 44 40
Mail: suchthilfe@diakonie-sieg-rhein.de
- Gut drauf Tanke
Jürgen Meyer
Tel.: 0151/ 41 46 34 45
Mail: tanke@diakonie-sieg-rhein.de

- Gut drauf Chille
Christina Schneider
Tel.: 0151/ 27 25 00 37
Mail: chille@diakonie-sieg-rhein.de
- Hilfe bei psychischen Erkrankungen
Sozialpsychiatrisches Zentrum
Emil-Müller-Str. 6, 53840 Troisdorf
Tel: 02241/ 18 06 013
Mail: spz@diakonie-sieg-rhein.de

Allgemeine Sozialberatung

Ringstr. 2, 53721 Siegburg
Tel.: 02241/ 25 21 532
Mail: janin.joos@diakonie-sieg-rhein.de

Weitere hilfreiche Adressen

AIDS-Hilfe Rhein-Sieg

Beratungsstelle Sexualität und Gesundheit
<http://www.aids-hilfe-rhein-sieg.de>
Hippolytusstr. 48, 53840 Troisdorf
Tel.: 0180/ 33 19411 (anonym)
02241/ 26 56 99 3

Evangelische Beratungsstelle für Erziehungs-, Jugend-, Ehe- und Lebensfragen

Adenauerallee 37, 53113 Bonn
Tel: 0228/ 68 80 150
Mail: beratungsstelle@bonn-evangelisch.de

Frauen helfen Frauen Hennef e.V. (FhF)

Beethovenstr. 17, 53773 Hennef
Tel.: 02242/ 84 519
Mail: info@fhf-hennef.de

Telefonseelsorge (kostenlos und anonym)

Tel. evangelisch: 0800/ 11 10 111
Tel. katholisch: 0800/ 11 10 222
www.chatseelsorge.de

Selbsthilfe Kontaktstelle Rhein-Sieg-Kreis

Landgrafenstr. 1, 53842 Troisdorf
Tel.: 02241/ 94 99 99
Mail: selbsthilfe-rhein-sieg@paritaet-nrw.org

Demenzberatung Eitorf/Windeck

c/o Sozialpsychiatrisches Zentrum Eitorf/
Siebengebirge
Gerontopsychiatrische Beratungsstelle
Christiane Hülder
Spinnerweg 51-54, 53783 Eitorf
Tel: 02243/ 84 75 8-0 / -26
Mail: geronto-spz@awo-bnsu.de

CoDA -Co-Dependents Anonymus

Anonyme Co-Abhängige, Windeck-Herchen

Gruppentreffen jeden Donnerstag 17.30 - 19.30 Uhr
Gemeindehaus Evangelische Kirche Herchen
Siegstalstr. 35, 51570 Windeck
Tel.: 01577 / 1328742

Diakoniestation Windeck

Siegstalstr.30, 51570 Windeck
Tel.: 02243/ 80 16 0
Mail: windeck@diakonie-vor-ort.de

EitorferTafel

Tafel für Leib und Seele

Bahnhofstr. 5, 53783 Eitorf
Tel.: 0171/ 68 24 359 (Paul Hüsson)
Mail: rahn-huesson@t-online.de



Möbellager des SKFM

Eitorf, Bahnhofstr. 28
Geöffnet ist dienstags von 10-12 und 14-17 Uhr und
mittwochs von 10 bis 12 Uhr
Tel.: 0170 54 66 950
Sprechstunde, Bahnhofstr. 5
Tel.: 02243 84 74 965
Jeden Dienstag von 15-16 Uhr

Die Tafel Windeck

Tafel für Herz und Seele

Pfarrer-Stiesch-Platz 3, 51570 Windeck Rosbach
Tel.: 02292/ 95 63 791
Tel.: 0151/ 26 07 67 36
Mail: info@windeck-hilft.de



Ökumenischer ambulanter Hospizdienst Windeck / Eitorf e.V.

Siegstalstraße 12, 53783 Eitorf-Alzenbach
Tel.: 02243/ 91 70 650
Mail: info@hospiz-windeck-eitorf.de

weitere Adressen für Eitorf finden Sie unter:
<https://www.eitorf.de/rathaus/familie-soziales/beratungsangebote/>

Sie möchten unsere Arbeit unterstützen?

Spendenkonten:

Evangelische Kirchengemeinde Eitorf

IBAN: DE43 3705 0299 0003 0113 92
Bitte Verwendungszweck angeben, zum Beispiel:
Senioren; Jugend; Gemeinde usw.

Stiftung Hopf

DE89 3705 0299 0003 0447 08
Verwendungszweck: Stiftung Hopf



Förderverein des Kindergartens der Evangelischen Kirche Eitorf e.V.

Der Förderverein hilft durch finanzielle Unterstützung und Ausstattung der Kinder bei Ausflügen. Bereitstellung finanzieller Mittel für die Anschaffung von Lern-, Spiel- und Fördermaterial. Jährliche Unterstützung des Gemeinde- und Kindergartenfestes. Uns liegen das Wohl und die Zukunft der Kindergartenkinder am Herzen. Ziel ist, die pädagogische Arbeit des Kindergartens zu unterstützen. Wer Mitglied werden und den Verein mit mindestens 12,50 Euro pro Jahr unterstützen möchte, bekommt die Beitrittserklärung im Kindergarten.

Kontoverbindung:

Empfänger: Förderverein des Kindergartens der Evangelischen Kirche Eitorf e.V.
IBAN: DE 22 3806 0186 3405 0320 14
Volksbank Köln Bonn
BIC: GENODE1BRS

PRÜFT ALLES
UND

behaltet

DAS
Gute.

1. Thess. 5,21

